

Lara Stalder - „unsere Vertretung“ in Sotschi

Die wenigsten Wesemlianer werden sie kennen, diese sympathische, bald 20-jährige Blondine mit dem selbstsicheren und doch bescheidenen Auftreten. Lara ist eine erfolgreiche und begabte Eishockey-Spielerin, die es bis in die Frauen-Nationalmannschaft geschafft und in Sotschi mit dem Gewinn der Bronze-Medaille ein hoch gestecktes Ziel erreicht hat.

Lara Stalder ist in Adligenswil gross geworden und erst vor drei Jahren mit ihrer Familie ins Unterlöchli gezogen. Sie besuchte die WML (Wirtschaftsmittelschule Luzern) und hat diese letztes Jahr mit der Berufsmatura abgeschlossen.



Lara Stalder (20) holt in Sotschi mit ihrem Team Bronze

Mit 5 Jahren auf dem Eis

Den Eishockey-Sport hat sie bereits als Fünfjährige kennen gelernt, denn ihr älterer Bruder war schon damals ein begeisterter Hockey-Spieler. Lara hat sich von diesem Virus anstecken lassen und in der Folge im HCL (Hockey-Club Luzern) alle Ausbildungsstufen durchlaufen. Nur: Sie war als einziges Mädchen gezwungen mit den Knaben zu trainieren,

was für ihre Entwicklung wohl gar nicht so schlecht war, erwarb sie sich doch auf diese Weise eine gewisse – in diesem Sport unabdingbare! – Härte. Voller Ehrgeiz hatte sie sich im Geheimen zum Ziel gesetzt, klüger und besser als die Jungs zu spielen! „Ich ziehe es vor auszuteilen statt einzustecken“, meint Lara, die normalerweise in der Position einer Verteidigerin mit Offensivdrang spielt.

Der sportliche Weg führte sie von Luzern weg um über andere Clubs schliesslich bei den ZSC Lions zu landen. Lara, die, wie die Trainer sagen, das Spiel gut lesen und antizipieren kann, wurde als erst 13-Jährige in die U-18-Nationalmannschaft geholt und 2011 fand sie die Aufnahme in die A-Frauen-Nationalmannschaft. In diesem Team kam sie schon dutzendfach zum Einsatz, nicht zuletzt auch bei der WM im Jahr 2011.

Seit 2013 in den USA

Lara hat für ihren Sport viel Zeit investiert. Ob sie dabei nicht auf viel verzichten musste? „Ja, schon“, meint sie. „Oft habe ich wegen den Trainings auf den Ausgang mit Freundinnen verzichten müssen, aber meine Erfolge und die Chance zur Teilnahme an den Olympischen Spielen sind eine grossartige Entschädigung, für die sich der Aufwand gelohnt hat!“ Im gleichen Atemzug möchte Lara Knaben und Mädchen ermutigen, sich in einer (Team-) Sportart zu engagieren. Der Sport habe ihrem Leben einen Sinn gegeben und sei eine eigentliche Charakterschule gewesen.

Romano Mina

MEIN MEGA-ERLEBNIS OLYMPISCHE SPIELE

Die Olympischen Spiele in Sotschi werde ich sicherlich nicht so schnell vergessen. Es war ein unglaubliches Erlebnis, schon nur an den Spielen teilnehmen zu können. Zusätzlich noch mit einer Bronze-Medaille nach Hause zu kommen ist unglaublich für mich. Es war unser Ziel und für mich ging ein Traum in Erfüllung.

Es reihte sich Highlight an Highlight in diesen drei emotionalen Wochen. Die ersten Eindrücke vom olympischen Dorf und alles drum herum waren genial. Ein nächstes Highlight war natürlich die Eröffnungsfeier. Der absolute Höhepunkt für mich war aber die Schluss sirene im Spiel gegen Schweden um die Bronze-Medaille. Wir waren 2:0 im Rückstand und standen mit dem Rücken zur Wand. In den letzten 20 Minuten ein Spiel zu drehen und zu gewinnen ist einfach super. Mit dem Gewinn dieser Medaille haben wir etwas erreicht, das wahrscheinlich niemand erwartet hat. Doch wir haben so gezeigt, dass auch Frauen in der Schweiz Eishockey spielen und international mithalten können.

Ich möchte allen danken, die mich unterstützt haben - ganz besonders meiner Familie!

Lara Stalder

Peter Stadelmann - der fast „Rüüdige Lozärner 2013“ - sagt Danke



Anfang Januar bin ich von Radio Pilatus informiert worden, dass ich unter den sechs Nominierten zum „Rüüdige Lozärner 2013“ bin. Als Seelendoktor und Lädeli-Besitzer im Wesemlin-Quartier. Ich wurde richtiggehend von dieser Nachricht überrascht und ein Glücksgefühl stellte sich ein.

Am Samstag, 4. Januar, um 06.00 Uhr, startete das Wahlprozedere und alle konnten per Mail, Fax oder Facebook mitmachen. In den folgenden drei Tagen erlebte ich eine Sympathiewelle die mich riesig freute. Gross und Klein, Alt und Jung, Frau und Mann, Fasnachtsgspändli, Freunde, Bekannte, Verwandte und auch Geschäftskollegen; alle mobilisierten Stimmen was das Zeug hielt. Am Ende reichte es für den dritten Platz!

Auf diesem Weg möchte ich einmal noch allen im Quartier danken, die in irgendeiner Weise zu diesem ehrenvollen Resultat beigetragen haben. Es ist schön zu spüren, von wie vielen lieben Personen man getragen wird. Einen grossen Dank gehört auch meiner Frau Jeanine, unseren Kindern und dem gesamten Personal unseres Geschäftes. Ohne diese ganze Unterstützung hätte ich es wohl kaum in den erlauchten Kreis der Nominierten geschafft.